

ren Lösungen, popularisieren wir. Wir bringen sie, um andere Baustellenkollektive anzuregen, solche Erfahrungen zu übernehmen, und wollen damit zeigen, daß die Senkung des Bauaufwandes und die Verkürzung der Bauzeiten - zwei wesentliche Forderungen unserer Partei an das Bauwesen - nur möglich werden, wenn man eine Aufgabe exakt durchdenkt.

Eine ganze Reihe von Objekten wird anlässlich des 40. Jahrestages der DDR fertiggestellt. Dabei ist nicht zu übersehen, daß die Termine dafür sehr hart sind. Um das Warum deutlich zu machen, erläutern wir in der Betriebszeitung, was von der Einhaltung der Termine beispielsweise in diesem Jahr abhängt: Am Heizwerk Erfurt-Ost wird entschieden, ob im Winter 1989/90 alle Neubauwohnungen ordentlich beheizt werden können. Die Bauarbeiter entscheiden auch darüber, ob die Bewohner in Berlin-Marzahn mit frischem Brot versorgt werden können, ob aus Greiz mehr Möbel in den Handel gelangen, ob die Mikroelektronik weiter auf dem Vormarsch bleiben kann.

Die Kollegen unseres BMK sprechen jedoch nicht nur auf ökonomischem Gebiet ein gewichtiges Wort mit. Viele von ihnen nehmen sich als Abgeordnete der Sorgen und Probleme der Bürger im Wohngebiet an. In Vorbereitung der Kommunalwahlen lassen wir sie zu Wort kommen und berichten, wie sie als Abgeordnete wirken. In diesem Jahr wählte die Redaktion dafür die Überschrift: „Abgeordneter zu sein - Last oder Lust?“ Natürlich stellen wir auch Kandidaten vor, obwohl es nicht möglich ist, allen Platz in der Betriebszeitung einzuräumen. Bewährt hat es sich, Bürgermeister anzuschreiben und sie zu bitten, etwas über die Volksvertreter unseres Betriebes auszusagen. Auch ganzseitige Porträts geben Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der ehrenamtlichen Kommunalpolitiker.

Solche Seiten bringen wir auch, wenn keine Wahlen stattfinden. Entscheidend ist, daß jeder erkennen kann, daß es zur sozialistischen Demokratie gehört, wenn ein Bauarbeiter sich um das Wohl der Bürger sorgt. Um all diese Probleme in der Zeitung so aufzubereiten, daß sie interessant und gut lesbar sind, bedarf es natürlich vieler Ideen und Anregungen, die ein Redakteur allein nicht haben kann. Die Beschlüsse unserer Partei, der Plan der politischen Massenarbeit der BPO, die Sitzungen der Parteileitung sowie der Erfahrungsaustausch im Verband der Journalisten der DDR sind dabei unerlässlich.

Viele Anregungen erhalten die Betriebszeitungsredakteure des Bezirkes übrigens durch die Abteilung Agitation/Popaganda der Bezirksleitung, die regelmäßig Arbeitsberatungen durchführt.

All das ermöglicht, daß wir als Redakteure und Parteiarbeiter unserer Verantwortung gerecht werden können, mit guten Argumenten die Politik unserer Partei lebensnah und massenverbunden erläutern.

**Werner Lenke, Sekretär der
Bezirksleitung Gera der SED**

Täglich Flagge zeigen — Initiativen fördern

Wie überall wird in diesen Tagen und Wochen in Vorbereitung der Kommunalwahlen die politische Atmosphäre auch im Bezirk Gera von vielfältigen lebendigen politischen Gesprächen in den Partei- und Arbeitskollektiven, in Städten, Gemeinden und Wohnbezirken, in den Hausgemeinschaften und Familien bestimmt. Dabei bestätigt sich, daß ein großes Bedürfnis zum politischen Meinungsaustausch besteht.

Die oftmals widersprüchlichen aktuellen Ereignisse, die zugespitzte ideologische Klassenauseinandersetzung, die Fortführung der Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den gegebenen Bedingungen und nicht zuletzt viele Fragen des Alltags bewegen die Menschen stark. Daraus leitet die Bezirksleitung Gera die Konsequenz ab, die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern, sie angriffsfreudig und lebensverbunden zu führen.

Hier gibt es zweifellos noch Reserven, die auf allen Leitungsebenen bis in die Grundorganisationen weiter zu erschließen sind. Besagen doch gerade die Erfahrungen aus den gegenwärtigen Wahlgesprächen, daß der Dialog dort konstruktiv und nach vorn weisend ist, wo Genossen leidenschaftlich unsere Sache vertreten, fundierte Auskünfte geben und den Fragen sowie kritischen Hinweisen der Gesprächspartner nicht aus dem Wege gehen, sondern deren konkrete Vorschläge und tatkräftige Mitwirkung herausfordern.

So vielfältig die Inhalte, Formen und Methoden der politischen Massenarbeit auch sein mögen - nicht verzichtet werden darf darauf, anschaulich die Werte, Vorzüge und Errungenschaften des Sozialismus in der DDR vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Misere in der BRD überzeugend zu vermitteln. Klar und eindeutig ist das Wesen des Sozialismus zu verdeutlichen, einer Gesellschaftsordnung mit wahrhaft menschlichem Antlitz, die der kapitalistischen in jeder Hinsicht überlegen ist. Es ist für alle Bürger gut zu wissen, daß wir über eine klare Gesellschaftskonzeption verfügen, die im Programm der SED festgeschrieben ist und die sich in den Stürmen der Zeit als Kompaß bewährt.

Unbestritten ist auch die Tatsache, das zeigen die Haltungen der Bürger: Wer fest davon überzeugt ist, daß der Sozialismus die einzige Alternative zum Kapitalismus ist, der wird sich in jeder Situation richtig politisch entscheiden, der wird auch nicht bei rauen Winden oder gar Windstößen Wackelkontakte bekommen.